

Oberrieder Klosterbibliothek mit weltweit größter Abt Gerbert-Sammlung

Lothar Heitz schenkt wertvolle Bücher – Weitere wertvolle Buch- und Kartenspenden bei Mitgliederversammlung

Oberried (*glü.*) Zu einer außergewöhnlichen Mitgliederversammlung hatten sich jetzt die „Freunde der Klosterbibliothek Oberried“ im Refektorium des ehemaligen Klosters getroffen. Ihr Vorsitzender Jürgen Müller freute sich, dass mit den Pfarrern Jose Cabral und Hubert Mangold „doppelter geistlicher Beistand“ vertreten war. Und auch die „weltliche Macht“ stand ihr mit Bürgermeister Franz-Josef Winterhalter und seiner Stellvertreterin Martha Riesterer nicht nach.

Der seit sechs Jahren aktive Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Werk des berühmten Kirchenmannes, Schriftstellers, Musik- und Liturgiehistorikers Fürstabt Martin II. Gerbert (1720-1793) aus St. Blasien zu pflegen. In Gerberts letzten Jahren in St. Blasien gründete das Kloster 1791 unter seiner Leitung die Rothaus-Brauerei. Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit mit und für die Klosterbibliothek ist die „Lavater-Sammlung“ mit vielen Werken des Schweizer protestantischen Theologen und Schriftstellers Johann Caspar Lavater (1741-1801), der viele Jahre in Zürich gelebt hat.

Dem Ziel, in Oberrieds Klosterbibliothek die weltgrößte Abt Gerbert-Sammlung zu beherbergen, kam der Verein beim Treffen in der vergangenen Woche einen wichtigen Schritt näher. Lothar Heitz, ehemaliger Gehörlosenlehrer aus Buchenbach, seit 1982 in Kontakt mit der bis vor wenigen Jahren „geheim gehaltenen“ Klosterbibliothek, hatte seit einigen Jahren seinen wertvollen Bestand an Büchern von Fürstabt Gerbert als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Jetzt schenkte er der Bibliothek, die rund 2.600 Werke beherbergt, diese Bücher. Großer Dank kam Heitz

dafür von allen Seiten entgegen. Der meinte in seiner bescheidenen, liebenswerten Art: „Ich denke, hier sind die Bücher gut aufgehoben.“ Schmunzeln erzeugte er mit seiner Erzählung, wie er vor vielen Jahren den ehemaligen Pfarrer Vetter dazu gebracht habe, ihn als „Buchrestaurator“ in die Klosterbibliothek zu lassen.

Vereinsmotor Jürgen Müller ergänzte Heitz's Schenkung mit wichtiger Sekundärliteratur zu Gerbert und Lavater.

Und eine weitere wertvolle Gabe konnte der „Verein der Klosterbibliotheksfreunde“ annehmen. Professorin Dorothee Schäfer aus Stegen-Eschbach schenkte eine alte Kupferstichkarte von Vorderösterreich aus dem Jahre 1719 weiter, die gerade wegen der Kolorierung anschaulich die damaligen politischen Verhältnisse aufzeigt. Die bei Homann in Nürnberg gedruckte Karte hat den Titel „Provinz Breisgau“. Die eifrige Sammlerin von Kinderbüchern und aktives Vereinsmitglied in Oberried hatte sie von Martin Kaiser aus Basel zur Weitergabe bekommen. Ein Vergleich mit der vorhandenen Gerbert-Karte sei höchst interessant, war zu hören. Außerdem hatte Dorothee Schäfer eine wertvolle alte Faksimileausgabe des Bilder-Pentateuch von Moses dal Castello (Codex Chumasch) aus dem Jüdischen Historischen Institut Warschau und einen Nachdruck der „Salzburger Armenbibel“, einer Kombination aus Text und Bildern, aus der Erzabtei St. Peter in Salzburg als Geschenk dabei.

Jürgen Müller freut sich übrigens immer über Angebote von alten Büchern und ist zur Beratung gerne bereit.

Für Bürgermeister Franz-Josef Winterhalter war der Abend „eine kleine Sternstunde für unsere Oberrieder Klosterbibliothek“. Das komme nicht oft vor, dass solch wertvolle Bücher geschenkt würden. Dafür und für sein langjähriges Wirken dankte er Lothar Heitz herzlich: „Wo stünden wir ohne Sie heute?“ Winterhalter dankte aber auch Jürgen Müller, dem „Spiritus Rektor“ der Klosterbibliothek: „Sie üben Ihr Amt im Verein vorbildlich aus.“

Und Pfarrer Cabral sei es zu verdanken, dass der „Verein der Freunde der Klosterbibliothek“ so segensreich walten könne: „Oberried ist die Kulturhauptstadt des Dreisamtals.“



Über die Schenkungen von Frau Professor Dr. Dorothee Schäfer und Lothar Heitz freute sich der Vorsitzende des „Vereins der Freunde der Klosterbibliothek“ Jürgen Müller (v.l.)

Artikel im Dreisamtäler vom 15.12.2010 - Text und Fotos: Gerhard Lück